







Checker, 2016, Glas, Stahl, Lack, Acryl, Holzstifte, fünfteilig, je 202 × 18
Checker studies, 2016, Silbergelatineabzüge auf Alu-Dibond, 13-teilig, j

ASTRID KAJSA NYLANDER

Im Zentrum von Astrid Kajsa Nylanders Praxis steht das Prinzip der Transluzenz, der teilweisen Lichtdurchlässigkeit. Am deutlichsten wird das in ihren Fotogrammen, für die Nylander unterschiedliche Objekte auf lichtempfindlichem Fotopapier platziert: Pflanzen und Blumen, Plastikbesteck, Dessous oder auch einen vollen Haarschopf oder aufgeschnittene Amethysten. Sie alle sind mal mehr, mal weniger eindeutig zu erkennen, sind mal konkreter und mal abstrakter – und lassen dementsprechend Zuschreibungen nur teilweise zu. Die Licht-Eigenschaften der Dinge müssen dabei nicht unbedingt mit den zugeschriebenen Attributen korrespondieren (Steine sind durchsichtig, Blätter eben nicht).

Bei *Checker* (2016), eine an Fenster erinnernde Werkgruppe, geht Nylander einen Schritt weiter: In je neun quadratische Stahlraster ist Glas eingelassen, das unterschiedlich bemalt wurde. Manche Felder sind einfarbig (jedoch mit deutlich sichtbaren Pinselspuren) ausgefüllt, manchmal finden sich per Hand gemalt die floralen Elemente und aufgeschnittenen Steine aus den Fotogrammen wieder. Konzeptuell orientiert sich Nylander hier an sogenannten »Colorcheckern«, normierten Farbkarten, die bei der Farbkorrektur von Fotografien als Referenzgröße dienen. In Nylanders *Checker* aber scheint das »echte« Licht der »richtigen« Welt von hinten durch die Fenster. Und die Vorstellung geschlossener Räume – sei es nun eine Dunkelkammer, in der Fotogramme hergestellt werden oder der letztlich selbstreferentielle Farbraum digitaler Postproduktion – entpuppt sich endgültig als Fiktion und Phantasma: immer schon durchkreuzt von letztlich arbiträren Zuschreibungen und Assoziationen. D. M.

ASTRID KAJSA NYLANDER



Seit 2016 Masterstudium an der HFBK Hamburg bei Prof. Andreas Slominski / 2016 Gastsemester am San Francisco Art Institute als Stipendiatin der Art School Alliance / 2012 – 2016 Bachelorstudium an der HFBK Hamburg bei Prof. Andreas Slominski und Prof. Dr. Hanne Loreck / *1989 in Göteborg
Ausstellungen

2016 *The Trusting Place – a one act play* (mit Birke Gorm, Shira Lewis, Tanja Nis-Hansen), Galerie der HFBK Hamburg

Jürgenssenweg, Galerie Hubert Winter, Wien

2015 *Audiocall im Rahmen von Feministische Avantgarde der 1970er Jahre*, Hamburger Kunsthalle

2014 *Call: Stein in my Mind*, Ausstellungshaus M1, Hohenlockstedt

2013 *8th International Shiryaev Biennale*, Samara | *Warten*, Dampfboot Wartezimmer, Hamburg

Supermarket Art Fair, Stockholm
TRASH/HSART, Frappant e.V., Hamburg

Falling from Grace, Klaipeda Culture Communication Center

2012 5 second culture, Kalmar Konstmuseum

SIGNE RAUNKJÆR HOLM



Seit 2013 Bachelorstudium an der HFBK Hamburg bei Prof. Michaela Melián / *1991 in Kopenhagen

Ausstellungen / Screenings (S) / Performances (P)

2016 *The Simple Life*, Reeperbahn Festival, Hamburg

Joint-Venture-Performance, Cabaret Voltaire, Manifesta 11, Zürich (P)

ANDREA VON GOETZ UND
SCHWANENFLIESS,
VG & S Art Development

MATTHIAS MÜHLING,
Direktor Städtische Galerie im
Lenbachhaus und Kunstbau,
München

DOMINIKUS MÜLLER,
Chefredakteur frieze d/e

ROBERT READ,
HISCOX, Head of Art and
Private Clients

CHRISTINA VÉGH,
Direktorin Kestnergengesellschaft,
Hannover

FRIEDA TORANZO JAEGER
(Preisträgerin)

TAKEO MARQUARDT
(Artist in Residence – Stipendiat)

VORWORT

Art is not a business! – Diese Feststellung könnte als Leitmotiv für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Spezialversicherer Hiscox und der HFBK Hamburg zur Förderung junger Künstler*innen taugen. Seit wir uns im Jahr 2008 erstmals zusammengesetzt und den Hiscox Kunstpreis nach Hamburg geholt haben, wissen wir uns von der gemeinsamen Überzeugung getrieben, dass Kunst etwas kategoriell anderes ist: Kunst ist Leidenschaft, Spielfreude und Experimentierlust, Kunst ist Eigensinnigkeit und Originalität, letztthin vielleicht auch Unausweichlichkeit und Schicksal. Es gibt weder exakte Formeln, um Kunst zu lehren und zu erlernen, noch welche, um bedeutende oder gewinnbringende Kunst zu produzieren und ein/e erfolgreiche/r Künstler*in zu werden oder zu bleiben. Kunst lebt von Enthusiasmus und von einem begeisterten Hang zur Verausgabung, die nicht selten eine totale ist und sich zunächst einmal ganz und gar nicht rechnet. Denn die Kunst spielt mit dem Unberechenbaren und Unkalkulierbaren, sie braucht Raum für ihr freies Spiel mit unvorhersehbarem Ausgang, sie braucht Geld, ohne selbst welches abwerfen zu wollen.

Am 12. Oktober 2016 ist es Hiscox und der HFBK Hamburg erneut gelungen, der Kunst die überlebensnotwendige Öffentlichkeit zu verschaffen: 12 junge Nachwuchskünstler*innen der Bereiche Malerei, Bildhauerei und Zeitbezogene Medien waren von Professorinnen und Professoren der HFBK Hamburg aufgrund ihrer eigensinnigen künstlerischen Arbeiten während der Jahresausstellung für den Preis nominiert worden.

Durch die 9. Hiscox Kunstpreis-Verleihung im fokussierten Rahmen der HFBK-Semestereröffnung genossen sie die ungeteilte Aufmerksamkeit eines kunstaffinen Publikums wie auch einer hochkarätigen Expertenjury. Der Wechsel vom Kunsthaus zur HFBK als neuem Ausstellungsort, also der Wechsel zum unmittelbaren Arbeitsumfeld der nominierten Studierenden, und die Wahl des Zeitpunkts für die Verleihung, nämlich die feierliche Eröffnung des Akademischen Jahres an der HFBK, hätten nicht passender sein können.

Für die gelungene Verleihung des diesjährigen Hiscox Kunstpreises sowie des erstmals vergebenen Artist in Residence-Stipendiums in Bad Gastein möchte ich deshalb meinen Dank in drei Richtungen aussprechen: zunächst und vor allem an die 12 nominierten Studierenden für die so anregenden wie überzeugend präsentierten Arbeiten, die sich in diesem Katalog dokumentiert finden; an die Juror*innen, die sich intensiv und mit aller gebotenen Leidenschaft den künstlerischen Präsentationen gewidmet haben; sowie an das Unternehmen Hiscox, das sich durch sein stetiges Engagement für die jungen Künstler*innen angesichts der prekären Lage der bildenden Kunst in unserer Gesellschaft und zumal in unserer Stadt besonders auszeichnet. Für Kunststudierende, die mit ihrer Studienwahl ein großes Wagnis eingegangen sind, bedeutet diese Preisvergabe im Verbund mit der Ausstellung neben der Würdigung und Anerkennung von künstlerischer Qualität ein unbedingtes Signal zum Weitermachen gegen alle Widerstände.

PROF. MARTIN KÖTTERING

Präsident der Hochschule für bildende Künste Hamburg

GRUSSWORT

Warum fördert ein Versicherungsunternehmen Kunst? Diese Frage kann ich für Hiscox ganz leicht beantworten: Weil Kunst für uns einfach mehr ist als nur ein Wert, der versichert werden sollte. Hiscox sammelt seit vielen Jahren selbst Kunstwerke. Die Sammlung ist in unseren Büroräumen weltweit ausgestellt. Kunst umgibt und inspiriert uns in unserer täglichen Arbeit und hat uns als Versicherungsunternehmen entscheidend geprägt.

Unsere erste Police für deutsche Privatkunden vor über 20 Jahren war eine Hausratpolice für Kunstsammler. Seitdem haben wir unsere Leistungen für Kunstsammler*innen ständig weiter ausgebaut zu einem Angebot, welches das Außergewöhnliche würdigt, das Kunst ausmacht: Kunst ist Leidenschaft, ein Kunstwerk etwas Einzigartiges, das mit Emotionen und Werten behaftet ist. Kunst braucht aber auch Leidenschaft. Wer sich mit Kunst beschäftigt, muss genauso leidenschaftlich an seine Arbeit gehen, wie es Künstler*innen tun. Wir bei Hiscox leben und unterstützen diese Leidenschaft.

Mit dem Hiscox Kunstpreis fördern wir seit mittlerweile acht Jahren in Kooperation mit der HFBK Hamburg die Arbeit junger, talentierter Nachwuchskünstler*innen, die am Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn stehen. Mit unserem Engagement wollen wir diese jungen Talente in ihrer Entscheidung bekräftigen, sich für Kunst einzusetzen, sie mit ganzer Leidenschaft auszuleben und Einzigartiges zu schaffen. Das tun die 12 Nominierten des Hiscox Kunstpreises 2016 schon heute mit großem Erfolg – und dazu gratuliere ich ihnen.

ROBERT DIETRICH

Hauptbevollmächtigter Hiscox Deutschland

IMPRESSUM

Herausgeber:

Prof. MARTIN KÖTTERING,
Präsident der Hochschule für
bildende Künste Hamburg,
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:

BÄRBEL HARTJE

Schlussredaktion:

IMKE SOMMER

Gestaltung:

NATALIE ANDRUSZKIEWICZ,
CASPAR REUSS, PAUL
RUTRECHT

Texte:

DOMINIKUS MÜLLER

Fotografie und Bildbearbeitung:

EDWARD GREINER

Druck und Verarbeitung:

XXX

Soweit nicht anders bezeichnet,
liegen die Rechte für die Bilder
und Texte bei den Künstler*in-
nen und dem Autor.

Dieser Katalog erscheint anläss-
lich der Verleihung des Hiscox
Kunstpreises 2016 in Höhe von
7.500 Euro am 12. Oktober an
Frieda Toranzo Jaeger und des
zweiten Preises – ein Aufent-
haltsstipendium im Rahmen von
sommer.frische.kunst in Bad
Gastein – an Takeo Marquardt.
Die Ausstellung der nominierten
Künstler*innen war vom 13. bis
16. Oktober 2016 in der HFBK
Hamburg zu sehen.